



Bündnis fordert kindgerechte Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung in Hessen – Forderungen an Landespolitik veröffentlicht

Ab dem Schuljahr 2026/27 haben alle Grundschul Kinder in Hessen einen Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung, ein politisches Vorhaben, das in seiner Umsetzung viele Herausforderungen mit sich bringt. Das Bündnis „Kindgerechter Ganztage in Hessen“, ein Zusammenschluss aus über 15 landesweit tätigen zivilgesellschaftlichen Organisationen und zahlreichen Wissenschaftler_innen, macht sich für eine kindgerechte und qualitativ hochwertige Ganztagsbildung in Hessen stark. Beim jetzt anstehenden flächendeckenden Ganztage für Grundschul Kinder müssen vor allem deren Rechte, ihre individuellen Bedürfnisse und Interessen im Fokus stehen.

Bündnis stellt Forderungen an die Landesregierung

Dafür richtet das breite Bündnis aus Verbänden, Selbstvertretungen und Wissenschaftler_innen konkrete Forderungen an die hessische Landesregierung und die Kommunen. So fordert das Bündnis u. a. verbindliche Qualitätsstandards, eine Vielfalt an zusätzlichen Bildungsangeboten, ausreichend Bewegung und Erholung im Rahmen der Ganztagsbetreuung und eine altersgerechte Beteiligung der Kinder.

„Für eine hochwertige Ganztagsbildung braucht es qualifiziertes Personal, kreative Konzepte und eine solide finanzielle Ausstattung“, so Tina Simon von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung. „Nur so wird der Ganztage mehr als eine bloße Aufbewahrung und zu einem Ort der Bildung, Entwicklung und Teilhabe, der auch den Anspruch der Förderung von Bildungs- und Teilhabegerechtigkeit wirklich erfüllen kann.“

Einen weiteren wichtigen Baustein für einen gelungenen Ganztage an Grundschulen sieht Nadine Wacker, stellvertretende Vorsitzende des Hessischen Jugendrings, in der Kooperation der Grundschulen mit Trägern und Vereinen außerhalb von Schule: „Außerschulische Partner können den Ganztage mit vielfältigen Angeboten der Jugendarbeit und außerschulischen Bildung ergänzen und bereichern. Doch hierfür braucht es geeignete Rahmenbedingungen und die Bereitschaft zur Kooperation seitens aller Beteiligten.“

Prof. Larissa von Schwanenflügel von der Frankfurt University of Applied Sciences, die das Bündnis von Anfang an unterstützt, betont die Bedeutung eines umfassenden Blickes auf Kinder: „Ein Blick, der Kindheit nicht auf Fragen des schulischen Fortkommens reduziert, sondern ein ganzheitliches Verständnis von Persönlichkeitsentwicklung zugrunde legt. Der Ganzttag braucht einen pädagogischen Rahmen, der das umfassende Wohlbefinden von Kindern sichert, an ihren Erfahrungen und Interessen anknüpft, Freiräume zur Selbsterprobung schafft und sie in Entscheidungen, die sie betreffen, demokratisch miteinbezieht. Die Politik sollte sich darüber im Klaren sein, welche Verantwortung mit der Umsetzung des Rechtsanspruchs einhergeht.“

Über das Bündnis „Kindgerechter Ganzttag“

Das Bündnis „Kindgerechter Ganzttag“, umfasst mehr als 15 landes- und bundesweit tätige Organisationen und zahlreiche Wissenschaftler_innen aus Pädagogik, Didaktik und Sozialer Arbeit. In ihm sind Akteure aus den Bereichen Schule, Kinder- und Jugendhilfe, Demokratiebildung, kulturelle Bildung, Selbstvertretungen junger Menschen und Eltern, Kirche, Wohlfahrtspflege, Gewerkschaft, Ärzteschaft und Wissenschaft vertreten.

Die Forderungen des Bündnisses Kindgerechter Ganzttag finden sich hier:
<https://kindgerechter-ganztag.de/forderungen/>

Die vollständige Liste der Bündnismitglieder:
<https://kindgerechter-ganztag.de/ueber-uns/>

3.490 Zeichen

Ansprechpartnerin im Fachbereich Kinder und Jugend der EKHN:

Katharina Adamek

Landesjugendreferentin

Fach- und Praxisberatung für Schulbezogene Jugendarbeit (SBJA)

Tel.: 06151/6690135

Mob.: 0176/11669001

E-Mail: katharina.adamek@ekhn.de